



adh | Max-Planck-Str. 2 | 64807 Dieburg

# Gender Mainstreaming

## Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit im adh

**Juliane Bötzel, Julia Frasch, Malin Hoster**

März 2019

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

## Gender Mainstreaming und Öffentlichkeitsarbeit

Gender Mainstreaming beschreibt die systematische Berücksichtigung der Gleichstellung aller Geschlechter in allen Facetten der Gesellschaft und ihren Teilsystemen: in den Organisationsstrukturen, den politischen Programmen und Entscheidungsprozessen und in Handlungen.

Gender Mainstreaming bedeutet zudem, unterschiedliche Interessen und Lebenssituationen systematisch zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt.

Der Begriff „Gender“ bezeichnet soziales Geschlecht, das - im Gegensatz zum biologischen Geschlecht - erlernt und somit auch veränderbar ist. Mainstreaming heißt, etwas als eine selbstverständliche Handlungsweise zu verstehen und als zentralen Bestandteil in alle Prozesse zu integrieren.

Auf Darstellungsformen und Sprache bezogen bedeutet dies, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, die geschlechtliche Vielfalt unserer Gesellschaft sichtbar zu machen. Der adh hat es sich zum Ziel gesetzt, die Möglichkeiten der geschlechterdifferenzierten Betrachtungsweise in seiner Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Der Leitfaden soll konkrete Hilfestellung für die Praxis der Öffentlichkeitsarbeit geben. Er wendet sich an alle Mitarbeitenden der adh-Geschäftsstelle, alle adh-Gremien- und Projektgruppenmitglieder und alle Personen, die für den adh schreiben und sprechen.

Grundsätzlich sollen die Empfehlungen zum Darstellungs-, Sprach- und Schreibgebrauch nicht nur für die Formen der Kennzeichnung von Maskulinum und Femininum gelten, sondern auch weitere Geschlechter einbeziehen und sämtliche Aspekte der Gleichstellung berücksichtigen.

### 1. Inhaltliche Berücksichtigung der Genderperspektive

#### Ausgewogene, geschlechter-bewusste Themenwahl

- Inhalte und Themen knüpfen an den Interessen aller Geschlechter an und werden geschlechtsbewusst gestaltet.

##### Beispiele

- Geschlechtsneutrales Thema: Partnerhochschulen des Spitzensports;  
Geschlechtsbezogenes Thema: Tandem, Deutsche Hochschulmeisterschaft Fußball der Männer

#### Geschlechtersensitive Darstellung und Einbeziehung von Personen

- In der adh-Öffentlichkeitsarbeit und den adh-Medien werden alle Geschlechter in ausgewogenem Verhältnis sowie differenziert und vielfältig dargestellt und berücksichtigt.
- In Anerkennung der Gleichwertigkeit in der Verschiedenheit werden sexistische und stereotype Darstellungsformen, Zuschreibungen und Rollenbilder aufgebrochen und erweitert.

##### Beispiele

- Alle Geschlechter werden in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern und Tätigkeiten sichtbar gemacht.
- Alle Geschlechter vertreten den adh nach außen, verfassen Texte und kommentieren Video- und Tondateien.
- Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Statusgruppen werden berücksichtigt.

## 2. Sprachliche Berücksichtigung der Genderperspektive

Der verbreiteten Angewohnheit, in Texten ausschließlich das generische Maskulinum zu verwenden, steht die Forderung nach sprachlicher Gleichbehandlung entgegen. Für eine gendergerechte Sprache sind Formulierungen so zu wählen, dass sie alle Geschlechter gleichermaßen betreffen.

Bezug nehmend auf die Vorschläge der AG „Geschlechtergerechte Schreibung“ des Rats für deutsche Rechtschreibung vom 16.11.2018<sup>1</sup> folgt der adh weitgehend deren Empfehlungen für den Schreibgebrauch.

Da es seit der Anerkennung des „dritten Geschlechts“ im August 2018 von staatlichen Stellen noch keine Änderungen zu amtlichen Rechtschreibregeln gibt, gilt es, die Diskussion und den Schreib- und Sprachgebrauch weiter zu verfolgen und den Leitfaden im Hinblick auf geschlechtergerechte Sprache gegebenenfalls anzupassen.

### Grundlegende Kriterien

#### Geschlechtergerechte Texte sollen:

- sachlich korrekt sein
- verständlich und lesbar sein
- vorlesbar sein
- Rechtssicherheit und Eindeutigkeit gewährleisten
- Die Möglichkeit zur Konzentration auf die wesentlichen Sachverhalte und Kommunikationsformen sicherstellen

#### Dabei ist stets auf die unterschiedlichen Funktionen, Formate und Zielgruppen von Texten zu achten. Dies bezieht sich auf die folgenden Textsorten:

- Juristische Textsorten (Satzung, Ordnung, Vertrag)
- Textsorten der Verwaltung (Antrag, Ausschreibung, Stellenanzeige, Brief, E-Mail)
- Presserzeugnisse (Nachrichten, Berichte, Dokumentationen)
- Fachwissenschaftliche Textsorten (Abhandlungen, wissenschaftliche Texte)
- Kategorie übergreifende Texte (Vorträge, Reden, Präsentationen)

### Anwendungsstrategien

Bevorzugt sollen die im Folgenden aufgeführten stilistischen und grammatischen Strategien Anwendung finden. Sie entsprechen den oben genannten grundlegenden Kriterien sowie den Normen des amtlichen Regelwerks.

#### Dies bedeutet für Fließtexte konkret die systematische, abwechselnde Verwendung von<sup>2</sup>:

- **Paarformen** wenn nicht zu schwerfällig und gut lesbar und **Ersatzformen** wenn nicht zu umständlich
- **Grammatischen Strategien**
- Unter **Vermeidung von Stereotypen**

---

<sup>1</sup> Bericht und Vorschläge der AG „Geschlechtergerechte Schreibung“ zur Sitzung des Rats für deutsche Rechtschreibung am 16.11.2018 -Revidierte Fassung aufgrund des Beschlusses des Rats vom 16.11.2018-[http://www.rechtschreib-rat.com/DOX/rfdr\\_2018-11-28\\_anlage\\_3\\_bericht\\_ag\\_geschlechterger\\_schreibung.pdf](http://www.rechtschreib-rat.com/DOX/rfdr_2018-11-28_anlage_3_bericht_ag_geschlechterger_schreibung.pdf)

<sup>2</sup> Der Rat erachtet es als wünschenswert, beim Verfassen von Texten zusätzlich stilistisch-gestalterische Gesichtspunkte einzubeziehen, so beispielsweise durch Variation alternativer Umsetzungen geschlechtergerechter Schreibung (etwa Vermeidung mehrfacher Doppelnennungen). Dabei liegt es im Ermessen der Schreibenden, gemäß der gewählten Textsorte und dem eigenen Stilempfinden, eine Kombination verschiedener stilistischer und grammatisch-syntaktischer Strategien anzuwenden und für den jeweiligen Kontext die geeignete Form zu finden.

### Stilistische Strategien für geschlechtergerechte Schreibung-Doppelnennung

- Vollständige **Paarform** („Spitzensportlerinnen und -sportler“, „jede und jeder“)
- **Ersatzformen**: geschlechtsneutrale übergreifende Formulierungen/Abstrakta: weder Frauen noch Männer sprachlich sichtbar („Studierende“, „Aktive“, „Mitarbeitende“)
- Vermeidung des generischen Maskulinums (s. a. u.): „Sie ist Arzt.“-> „Sie ist Ärztin.“

### Grammatisch-syntaktische Strategien für geschlechtergerechte Schreibung

- **„Alle, die(jenigen)“** + Verb statt männlicher Bezeichnung („alle Nutzer dieses Programms“ -> „alle, die dieses Programm nutzen“; „wer; wenn/falls; „Wer die Ergebnisse präsentiert...“)
- **Infinitivformulierungen** „Der Vorstand hat den unten genannten Termin unbedingt einzuhalten.“ -> „Es wird gebeten, den unten genannten Termin unbedingt einzuhalten.“ /
- **Passivformulierungen** „Sieger sind...“ -> „Gewonnen haben...“<sup>3</sup>
- **Aktive Formulierung zur Vermeidung von „man“** („Die Anzahl der Läufer bei diesem Marathon schätzt man relativ hoch ein.“ -> „XY schätzt die Zahl der Läuferinnen und Läufer bei diesem Marathon wird relativ hoch ein.“)
- **Adjektiv anstelle** eines männlichen oder weiblichen **Nomens** („Rat des Arztes oder der Ärztin“ -> „ärztlicher Rat“)
- **Plural statt Singular**: „Alle, die...“ statt „jeder, der...“ (jeder, der mit solchen Verfahren zu tun hat .... -> „alle, die mit solchen Verfahren zu tun haben ...“)
- **Bezeichnung der Sache** statt der Person: „Die Teilnahmestatistik“ statt Teilnehmerstatistik, das Team, die Leitung
- **Übereinstimmung** bei gleichgeschlechtlichen Gruppen („Lea und Maren sind Sportlerinnen.“)
- **Weibliche Bezeichnungen** bei Titeln und Anreden („Frau Präsidentin“)
- **Direkte Anrede**: Sie/Du statt „man“ oder „die Teilnehmer“
- **Vermeidung von Klischees, Stereotypen und sexistischen Ausdrucksformen** („das schwache Geschlecht“, „Mädchenname“)

Für Textsorten wie **Listen oder Formulare**, nicht aber für Publikationsmedien im engeren Sinn, soll der **Asterisk** als orthografisch-typografisch relevante Strategie für geschlechtergerechte Schreibung genutzt werden.

Der Asterisk („Lehrer\*innen“): der Gender\* oder Trans\* ist als Platzhalter auch für alle diejenigen gedacht, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren können, dem sie im Personenstandsregister zugewiesen wurden. Der Asterisk, das Gender-Sternchen, wurde zunächst in Hochschulen und ihrem Umfeld entwickelt und als Kurzform einer Männer wie Frauen umfassenden Schreibung genutzt. Inzwischen steht es auch für Personen weiterer Geschlechter (Inter, Trans). Es findet seit 2015 vor allem in Hochschulen und der öffentlichen Verwaltung, nicht aber in Publikationsmedien zunehmend Verbreitung.

### Vorgeschalteter Hinweis bei Publikationen

Der folgende Hinweis soll den adh-Publikationen vorangestellt werden:  
Bei der Erstellung [Name der Publikation] haben wir auf eine geschlechtergerechte Sprache Wert gelegt. Wir entschuldigen uns für die Stellen, bei denen uns dies noch nicht gelungen ist.

<sup>3</sup> Konkrete Aktiv-Formulierungen werden grundsätzlich bevorzugt.

## **Links**

Genderwörterbuch

<https://geschicktgendern.de/>

Rechtschreibrat

<http://www.rechtschreibrat.com/>